

13. Landesparteitag, 2. Sitzung

Energiepark Hirschaid

02.10.2022



Leitantrag L1

Antragsteller: Landesvorstand

1 Es gibt Dinge, die schaffst du nicht allein

2 1 Zur politischen Lage in Bayern

3 Auch den Freistaat Bayern hat der Kapitalismus fest im Griff und sorgt dafür, dass die Schere
4 zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht.

5 Woran zeigt sich die Umverteilung von unten nach oben? Wir leben mit maroden Schulen, mit
6 Lehrkräftemangel, mit Krankenhäusern, die schließen müssen. Der Ausbau des ÖPNV ist völlig
7 unzureichend, genauso wie der immer weniger werdende bezahlbare Wohnraum. Selbst
8 Normalverdiener:innen wissen anhand der steigenden Energiepreise und der Inflation nicht mehr,
9 wie sie ihre Rechnungen begleichen sollen. Bayerische Waffen werden wieder zum Exportschlager,
10 die bayerischen Gasspeicher sind leer. Kultur und Bildung werden "kaputtgespart" und den weniger
11 Privilegierten die Möglichkeit genommen, am guten Leben teilzuhaben, während einige Wenige
12 immer mehr Reichtümer anhäufen und sich an den multiplen Krisen bereichern.

13 Gleichzeitig wirft die ökologische Krise auch in Bayern ihre Schatten voraus - durch zerstörerische
14 Unwetter einerseits und Wasserknappheit und Missernten andererseits. Auch beim Thema
15 Klimawandel offenbart sich die gesellschaftliche Schieflage: Schon jetzt leiden die Menschen in dicht
16 bebauten Stadtteilen unter den immer heißeren Sommern, während sich die Superreichen eine
17 Auszeit im Ferienhaus am Starnberger See gönnen. Im Winter läuft in den Villen die Sauna, während
18 in den Mietshäusern die Heizung gedrosselt wird.

19 Die soziale Spaltung, angeheizt durch die steigenden Preise, den Angriffskrieg Russlands, der mitten
20 in Europa tobt, und die Nachwehen der Pandemie, gepaart mit den immensen Herausforderungen,
21 die der Klimawandel mit sich bringt, birgt gewaltigsten sozialen Sprengstoff.

22 Angesichts der sich zuspitzenden, krisengeprägten Lage stellt sich die Frage, was die Politik macht.
23 Der Blick in den bayerischen Landtag offenbart eine traurige Realität: Eine echte Oppositionspartei
24 sucht man vergebens. Seit Jahrzehnten schaltet und waltet dort die CSU ungestört, leistet sich einen
25 Korruptionsskandal nach dem anderen, sorgt dafür, dass ihre „Amigos“ von der Politik profitieren,
26 nicht aber die Mehrheit der Menschen in Bayern: So erhalten in Bayern ganze 81% aller Frauen eine
27 Rente unterhalb der Armutgefährdungsschwelle. Während die Lebenserwartung im reichen
28 Landkreis Starnberg, wo der Medianlohn 3924€ beträgt, bei 83,39 Jahren liegt, sterben die Menschen
29 im Landkreis Hof, wo der Medianlohn nur 2846€ beträgt, fünf Jahre früher. Die Ungleichheit
30 zwischen Arm und Reich, die Gesundheit, Lebenserwartung und damit auch das Lebensglück betrifft,
31 nimmt man in Kauf. Nein, die Landtagsparteien verstärken sie sogar noch, indem sie das Geld in die
32 wirtschaftlichen Zentren pumpen und gleichzeitig ganze Landstriche sich selbst überlassen. Dass auch

33 die Zentren perspektivisch ausbluten werden, da sich aufgrund des dort konzentrierten Reichtums
34 die Normalsterblichen, seien es Erzieher:innen, Busfahrer:innen oder Pflegekräfte, das Leben dort
35 jetzt schon kaum mehr leisten können, ist ein Nebeneffekt dieser einseitigen Strukturpolitik.
36 Gegenüber Geringverdiener:innen und Erwerbslosen, die sich diesen Sommer nicht einmal mehr
37 einen Schwimmbadbesuch leisten können, zieht sich die Politik mit zynischen Energiespartipps aus
38 der Verantwortung. Es machen sich offensichtlich weder die Regierenden noch die
39 Oppositionsparteien darüber Gedanken, wie man die soziale Schieflage beseitigen kann – denn von
40 einem Gegensteuern ist nichts zu sehen. Während sich die Bayern-SPD in Grabenkämpfen selbst
41 zerfleischt, zeigen sich die Grünen in ihrem Konzeptpapier der Landtagsfraktion zur Transformation
42 der Industrie als die Partner der Industrie, lassen das Wort "Gewerkschaft" nicht einmal fallen und
43 stellen Beschäftigte nur als gesichtslose Verschiebemasse bzw. gar als Problem im
44 Transformationsprozess dar.

45 Unter der Vorgabe staatstragend zu sein, begeben sich sämtliche Landtagsparteien mit der CSU und
46 der Industrie auf Kuschelkurs. Die AFD macht derweil die Taschen ihrer Abgeordneten mit Diäten voll
47 und hetzt rassistisch gegen Minderheiten. Dass auf diese Art keine Politik entsteht, bei der die
48 Menschen im Freistaat im Mittelpunkt stehen, sondern in Erwartung von Konzernspenden,
49 (Masken-)Deals und politischer Koalitionen, eine korrumpierte Politik für die Mächtigen an der
50 Tagesordnung ist, ist kaum verwunderlich.

51 Auf der Seite der Beschäftigten, der Erwerbslosen, der Rentner:innen, der Geflüchteten und aller
52 Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sieht sich im bayerischen Landtag keine
53 Partei.

54 Die aktuellen Entwicklungen zeigen dies überdeutlich, wenn die Außenministerin die Kriegsmüdigkeit
55 des Westens beklagt. Was ist geblieben von den einstigen Grünen, die mit aus der Friedensbewegung
56 entstanden sind, doch mittlerweile die NATO rechts überholen in ihrer Kriegsrhetorik? Auch die
57 Grüne Fraktionsspitze im Landtag, Katharina Schulze, setzt statt auf Entspannungspolitik, Abrüstung
58 und Diplomatie auf Aufrüstung und die martialische Zurschaustellung militärischer Drohgebärden
59 unter der Vorgabe, dass man so unschuldige Babys vor dem sicheren Tod als zivile Opfer militärischer
60 Konflikte retten würde. Vergessen der friedenspolitische Grundsatz, dass mehr Waffen zu mehr
61 Todesopfern führen.

62 Mitten in Bayern kommandiert die USA seit kurzem die gesamte NATO-Ostflanke von der Ansbacher
63 Barton-Kaserne aus und in Grafenwöhr rauben US-amerikanische Militärfahrzeuge den
64 Anwohner:innen den Schlaf. Ministerpräsident Söder feiert diese Entwicklungen, indem er die US-
65 Soldat:innen am Nürnberger Flughafen zu Weißwurst und Weißbier einlädt und ihnen den roten
66 Teppich ausrollt, den er den Pflegekräften, den Erzieher:innen und Lehrkräften seit Jahren verwehrt.
67 Doch nicht nur die US-Armee, auch die Bundeswehr ist dabei, das Land unsicher zu machen: mit
68 einem Rüstungsetat von 100 Milliarden Euro im Rücken, unter anderem, um atomwaffenfähige
69 Flugzeuge anzuschaffen. Einmütig stimmten die Parteien - von CSU über die Grünen bis zur SPD - für
70 diesen Irrsinn und vertreten ihn auch auf Landesebene, ohne mit der Wimper zu zucken.

71 Als Antwort auf den völkerrechtswidrigen Krieg Russlands in der Ukraine lässt Scholz in Bayerns
72 Rüstungsindustrie die Sektkorken knallen. Die Aktie des bayerischen Rüstungskonzerns Krauss-Maffei
73 legte im Zuge des Ukrainekriegs um 133% zu. Hier wird sie überdeutlich sichtbar, diese
74 allerhässlichste Fratze des Kapitalismus, wenn einige Wenige am Geschäft mit dem Tod verdienen,
75 während andere ihr Leben lassen.

76 Es geht den Regierenden nicht um Frieden und ein gutes Leben für die Menschen.

79 **2 Eine Politik für die Menschen im Freistaat ist nötig**

80 So wie es ist, kann es nicht weiter gehen! Es braucht dringend eine starke linke Kraft, die aufzeigt,
81 dass eine andere Welt ohne Ausbeutung von Mensch und Natur sowie ohne tödliche Kriege möglich
82 ist. Schon jetzt stellen wir unter Beweis, dass wir unsere Rolle als Oppositionspartei der bayerischen
83 Regierung ernst nehmen. Ob durch das Engagement bei Volksbegehren, durch diverse Klagen gegen
84 die Gesetzgebung z.B. beim PAG oder durch den Einsatz gegen menschenverachtende
85 Abschiebungen und durch viele weitere Aktionen. Wir machen deutlich, dass Politik auch anders
86 gehen kann: Unabhängig und frei von Lobbyinteressen streiten wir für ein besseres Leben für die
87 Menschen im Freistaat und darüber hinaus – egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft und
88 welcher sexuellen Orientierung. Uns eint dabei das Bewusstsein, dass wir als Klasse derer, die ihre
89 Arbeitskraft verkaufen müssen, um über die Runden zu kommen, nur in gemeinsamer Anstrengung
90 und im Zusammenschluss unsere Kraft entfalten können, um die Verhältnisse umzukehren.

91 Für uns als LINKE ist jedes Opfer eines Krieges ein Opfer zu viel! Im Krieg sterben immer zuerst die
92 Armen. Die Kriegsfolgen in Deutschland, die für Existenzsorgen bei den ohnehin schon schlecht
93 Gestellten sorgen, müssen wir überwinden. Statt sich zusammen mit den Krisenprofiteur:innen die
94 Taschen vollzustopfen, will DIE LINKE endlich eine Umverteilung von oben nach unten in die Wege
95 leiten. Gerade im reichen Bayern, wo sich immense Gewinne auf den Bankkonten einiger Weniger
96 anhäufen, gibt es viel zu verteilen. Eine Übergewinnsteuer ist längst überfällig, genauso wie die
97 Einführung einer Vermögenssteuer. Wir als LINKE stellen diese Forderungen deutlich und
98 unverblümt.

99 Wir wissen: Die Ampel auf Bundesebene und die CSU, seit Jahrzehnten in Bayern in
100 Regierungsverantwortung, sorgen nicht dafür, dass sich etwas ändert, sondern befeuern als
101 Handlanger des Kapitals die soziale Kälte. Nur eine aktive, geeinte und kämpferische LINKE wird ein
102 "Weiter so" verhindern. Zusammen mit Gewerkschaften, Sozialverbänden, Klimabündnissen und
103 Bürger:inneninitiativen auf Kommunal- und Landesebene tun wir uns zusammen. Gemeinsam wollen
104 wir als Beschäftigte in den Betrieben für eine bessere Zukunft mit lohnender und sinnhafter Arbeit
105 kämpfen und in den kommunalen Gremien für mehr Grün in den Städten und einen kostengünstigen
106 und flächendeckenden ÖPNV streiten. Wir stellen uns gegen die Schließung und Privatisierung von
107 Schulen, Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen und setzen uns als Friedenspartei gegen
108 Waffenlieferungen und -exporte ein. Wir arbeiten daran, dass niemandem die Heizung und der
109 Strom abgestellt wird und dass keine:r mehr zur Tafel muss. Zusammen halten wir an dem
110 Menschheitstraum fest, dass eine bessere Welt möglich ist: Es gibt Dinge, die schaffst du nicht allein!

111 **3 Die Aufgaben in Angriff nehmen im Jahr der Landtagswahl**

112 Die Landtagswahlen und die Bezirkstagswahlen sind ein großer, wiederkehrender Meilenstein im
113 Parteileben und Bayern braucht dringend eine Kraft der sozialen Gerechtigkeit im Landtag und
114 weiterhin in den Bezirkstagen, den sogenannten Sozialparlamenten. Für uns LINKE in Bayern
115 bedeutet das, dass wir die Wahl nutzen, um unsere Inhalte nach außen zu tragen und damit unsere
116 Ideen von einer besseren Welt den Menschen näherzubringen. Wir wollen Mitglieder gewinnen und
117 dadurch gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgehen und wir werden gemeinsam darum kämpfen,
118 endlich in den bayerischen Landtag einzuziehen und die Mandate in den Bezirkstagen
119 auszubauen. Das verlangt einen kollektiven Kraftakt. Das Bündnis unserer Mitglieder mit den
120 Menschen birgt das Potential, ungeahnte Kräfte freizusetzen.

121 **3.1 Wie wir Menschen mitnehmen wollen**

122 Friedenspolitik und soziale Gerechtigkeit sind für uns keine hohlen Phrasen, sondern täglich gelebtes
123 Engagement. Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands gegen die Ukraine fordern wir mit
124 unseren Bündnispartner:innen aus der Friedensbewegung eine diplomatische Konfliktlösung,
125 verfassten dazu im Landesvorstand eine Resolution und motivierten unsere Mitglieder und
126 Anhänger:innen zur Unterzeichnung friedenspolitischer Appelle, auch wenn der kriegsbegeisterte
127 Gegenwind oftmals schwer zu ertragen war. Im heißen Herbst gegen die soziale Kälte mobilisieren
128 wir unsere Mitglieder und schließen uns mit Bündnispartner:innen aus Sozialverbänden und
129 Gewerkschaften zusammen. Wir laden die Menschen ein, mitzumachen und mit uns für unsere
130 gemeinsamen Interessen einzustehen - menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Löhne, von
131 denen man ein Leben in Würde bestreiten kann, sowie eine Umverteilung des Reichtums der
132 Krisengewinner:innen zugunsten der sozialen Infrastruktur. So profitieren am Ende alle Menschen
133 und es wird verhindert, dass lediglich die Superreichen noch reicher werden.

134 Wir wissen, welche Fragen viele Menschen in Bayern beschäftigen: Was esse ich morgen? Wo finde
135 ich ein lebenswertes und bezahlbares Zuhause? Kann ich mir mein Hobby leisten? Kann ich in den
136 Urlaub fahren? Welchen Beruf ergreife ich? Muss ich im Winter frieren, weil die Heizkosten
137 explodieren? Wir thematisieren diese Problemlage in ihrer Kleinteiligkeit und Individualität, die
138 gleichzeitig eine Vielzahl von Menschen betrifft und damit zum kollektiven, zum gesellschaftlichen,
139 zum politischen Problem wird. DIE LINKE legt den Finger in die Wunde, was gesellschaftliche
140 Fehlentwicklungen und korrupte Politik angeht, die von Kapitalinteressen geleitet ist. Sie stellt den
141 Menschen in den Mittelpunkt. Unsere Überzeugung für die Sache macht klar, dass wir im Gegensatz
142 zu den anderen Parteien, nicht von Opportunismus getrieben sind. Das verleiht uns die
143 Glaubwürdigkeit, die den anderen Parteien fehlt.

144 Es gibt Dinge, die schafft man nicht allein. Wir wollen die Anlaufstelle sein für diejenigen, die in
145 diesen Krisenzeiten zu kurz kommen und in Existenznöte geraten. Dazu wollen wir unterstützend mit
146 unserem "Forum für linke Kommunalpolitik" die Sozialberatung wieder ausbauen und ansprechbar
147 sein für alle Menschen, die vom kapitalistischen System gebeutelt sind. Diese Menschen laden wir
148 auf unsere Kundgebungen zum heißen Herbst ein und zeigen auf, dass Politik auch anders geht.
149 Durch Beteiligung an Kundgebungen, an Bürger:innenbegehren und als solidarische
150 Interessensgemeinschaft DIE LINKE. Wir bieten ihnen durch eine einladende Parteikultur
151 Anknüpfungspunkte, die zum Mitmachen anregen. Gleichzeitig erkennen wir an, dass für viele
152 Menschen in ihrer fordernden Alltagsbewältigung politisches Engagement nicht möglich ist. Darum
153 werben wir um ihre Gunst als Wähler:innen, indem wir zuhören, Sorgen ernst nehmen und uns
154 engagiert für ihre Interessen einsetzen. In unserer Kommunikation vermitteln wir, dass es uns ernst
155 damit ist, für soziale Sicherheit zu einzutreten, in klarer, verständlicher und ansprechender Sprache.
156 Eine neu zu schaffende Pressestelle soll dabei helfen.

157 **3.2 Unser Wahlprogramm als Anstoßstein zum Dialog**

158 In der Parteienlandschaft sind wir als LINKE einzigartig. Keine andere Partei steht so unbestechlich für
159 eine Politik, die das Wohl aller Menschen statt nur das der "Amigos" in den Mittelpunkt stellt und
160 Lösungen aus der Misere aufzeigt. Wir nehmen die Sorgen und Nöte der Menschen ernst und
161 engagieren uns für die Abgehängten und Ausgebremsten, für die Überqualifizierten und
162 Unterbezahlten - für diejenigen, die mit ihrer täglichen Arbeit den Laden am Laufen halten. Mit
163 diesem Pfund müssen wir wuchern und werben! Unser Wahlprogramm soll Menschen begeistern,
164 denn es wird konkretisieren, wie wir uns die Gesellschaft in Bayern vorstellen, in der alle Menschen
165 gut leben können - gerade die, für die die etablierten Parteien sonst nichts übrig haben.
166 Dafür schlagen wir ausgehend vom Landtagswahlteam im Landesvorstand Themenschwerpunkte vor,
167 die der Mehrheit der Menschen in unserer Gesellschaft unter den Nägeln brennen und gleichzeitig
168 unsere Kernkompetenzen als Partei widerspiegeln.

169 Zusammen mit Expert:innen aus Gewerkschaften und Bewegungen sowie mit allen interessierten
170 Genoss:innen haben wir auf Regionalkonferenzen in drei bayerischen Städten diese
171 Schwerpunktthemen andiskutiert und ausgehend von den Vorbereitungen des Landtagswahlteams
172 weiterentwickelt. Im fortlaufenden Prozess der Programmstehung wollen wir diesen Weg
173 weitergehen und uns mit Gewerkschaften, Sozial-, Umwelt- und Mieter:innenverbänden sowie
174 Bewegungen in Verbindung setzen und deren Expertise mit einfließen lassen. Dazu planen wir als
175 Landesvorstand Austauschrunden, informieren uns in Positionspapieren der Dialogpartner:innen und
176 fragen abschließend im passenden Kontext auch an, wie die für die Gewerkschaften und Verbände
177 relevanten Kapitel im Wahlprogramm dort ankommen. So kommen wir ins Gespräch, identifizieren
178 gemeinsame Ziele und stärken unsere Bande als Bündnispartner:innen, die für die gemeinsame
179 Sache eintreten. Ein erster Austausch mit dem DGB und mit diversen Umweltverbänden auf
180 Landesebene sowie mit Sozialverbänden auf lokaler Ebene hat dazu bereits stattgefunden und soll
181 verstetigt werden. Der vom Landesvorstand und der LAG Betrieb und Gewerkschaft erstmalig
182 initiierte Gewerkschaftsrat soll nun mit Leben gefüllt werden und bei solchen Prozessen eine
183 beratende Rolle spielen.

184 Unsere Themenschwerpunkte für die Landtagswahl sind:

185 ARBEIT UND SOZIALES

186 DIE LINKE möchte das Leben derjenigen verbessern, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen oder es
187 nicht (mehr) können. DIE LINKE wirbt für eine bayerische Mindestrente und die Tarifbindung bei allen
188 öffentlichen Aufträgen. Der Staat als Arbeit- und Geldgeber muss eine Vorreiterrolle einnehmen.

189 KLIMAGERECHTIGKEIT

190 DIE LINKE möchte ein lebenswertes Bayern in einer lebenswerten Welt. Die reichste Region im
191 reichsten Land auf dem reichsten Kontinent der Welt muss Vorreiter sein bei der Transformation,
192 insbesondere bei den energieintensiven Bereichen der Rüstungs- Energie- und Automobilindustrie,
193 hin zum CO2-neutralen Wirtschaftsstandort. Für uns gilt: Dies darf nicht auf Kosten der
194 Erwerbstätigen passieren. Unter der Anpassung an den Klimawandel dürfen nicht diejenigen leiden,
195 die sowieso schon schlechter gestellt sind. Die Lasten müssen gerecht verteilt werden.

196 BILDUNG

197 DIE LINKE möchte Hausaufgaben abschaffen und allen Eltern die Sicherheit geben, dass ihr Kind
198 bereits in der Schule eine gute Bildung und Ausbildung erhält - egal ob die Eltern arbeiten müssen.
199 Gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten im Bildungs- und Erziehungsbereich sind dabei Dreh-
200 und Angelpunkt.

201 WOHNEN

202 DIE LINKE möchte, dass jede:r hier zu Hause sein kann. Artikel 106 der Bayerischen Verfassung muss
203 endlich durchgesetzt werden. Wir wollen Besitzrechte an der eigenen Wohnung ausweiten und
204 Eigentum an der Wohnstätte anderer stärker regulieren. Dazu braucht es einen Mietendeckel, eine
205 massive Stärkung des öffentlichen sozialen Wohnungsbaus und eine zentrale Registrierung von
206 Bodeneigentum. Strom- und Gassperren müssen verboten werden.

207 **3.3 Kandidat:innen gewinnen**

208 DIE LINKE ist eine bunte Partei. Die Wähler:innen sowie die Mitglieder sind so vielfältig wie die
209 Gesellschaft. Diese Vielfalt ist unsere Stärke. DIE LINKE möchte in allen 91 bayerischen Stimmkreisen
210 Kandidat:innen nominieren – sowohl für die Landtags-, als auch für die Bezirkstagswahlen.
211 Zusammen mit den Listenkandidat:innen sind das jeweils 180 Kandidat:innen, also insgesamt 360

212 Menschen, die uns als LINKE in all unserer Vielfalt auf den Bezirkslisten und als Direktkandidat:innen
213 in den Stimmkreisen repräsentieren und dafür im Licht der Öffentlichkeit stehen. Insbesondere wird
214 dabei die Quotierung der Listen eine Herausforderung für uns als Partei. Auch wollen wir
215 Genossinnen, die es sich vorstellen können, als Direktkandidatin anzutreten, fördern und darin
216 bestärken. Als feministische Partei muss es unser Anspruch sein, Frauen aktiv zu fördern und ihre
217 Mitmischen in der immer noch männlich und patriarchal geprägten Welt der Politik voranzubringen,
218 denn nur durch Repräsentation ändern sich die verkrusteten Strukturen. Lediglich ein knappes Drittel
219 unserer Mitgliedschaft besteht aus Frauen. Es gilt daher, Genossinnen zu ermutigen, eine Kandidatur
220 in Erwägung zu ziehen und auch im Umfeld der Partei nach geeigneten Kandidatinnen Ausschau zu
221 halten, auch im Hinblick darauf, sie in Zukunft als Genossinnen zu gewinnen.

222 Die Direktkandidat:innen repräsentieren die Partei vor Ort, die Bezirkslisten repräsentiert die Bezirke.
223 Die Kandidat:innen stehen in besonderem Maße als Gesicht der bayerischen LINKEN in den Bezirken
224 in der öffentlichen Aufmerksamkeit, im besten Fall für die nächsten fünf Jahre. Sie bewerben das
225 Wahlprogramm und die Mitgliedschaft der LINKEN und führen die Partei damit in den Wahlkampf.
226 Sie werben um jeweils beide Stimmen für DIE LINKE und sie werben um Mitglieder. Die
227 Kandidat:innen sind aufgerufen, an Schulungen zur Vorbereitung des Wahlkampfes teilzunehmen. Die
228 Mitglieder unterstützen unsere Kandidat:innen und diese führen den Wahlkampf solidarisch mit der
229 Parteibasis und ihren gewählten Gremien. Gemeinsam und solidarisch.

230 Die Nominierungsversammlungen tragen besondere Verantwortung gegenüber Partei und
231 Wähler:innenschaft, die politische und persönliche Eignung der Bewerber:innen festzustellen und
232 die Kandidierenden entsprechend zu wählen. Der Parteitag wirbt bei den
233 Bezirksversammlungen dafür, solche Mitglieder aufzustellen, die mit ihrem linken Engagement vor
234 Ort und in Bayern bereits über längeren Zeitraum bewiesen haben, dass sie die Kernthemen der
235 Partei DIE LINKE auch im politischen Gegenwind vertreten können und das Primat der Partei über die
236 Fraktion klar anerkennen. Der Parteitag wirbt dafür, nur diejenigen als Kandidat:innen zu
237 nominieren, die schriftlich versichern, neben ihrem satzungsgemäßen Mitgliedsbeitrag auch die
238 vereinbarten Mandatsträger:innenabgaben und eventuellen Funktionszulagen bzw.
239 Aufsichtsratsvergütungen an die Landespartei zu spenden.

240 **3.4 Unsere Mitglieder mitnehmen und an uns binden**

241 Wir haben es fest im Blick: Das Ziel ist der Einzug in den bayrischen Landtag 2023. Das schaffen wir
242 nur, wenn wir stärker werden. Stärker - das heißt ganz klar: mehr Mitglieder, denn jede:r Einzel:ne
243 bringt Talente, Ideen, Einsatz. Wir sind eine Partei, in der Jung und Alt unabhängig von Herkunft,
244 Geschlecht oder sexueller Orientierung zusammen unsere Vorstellungen von einer gerechten und
245 lebenswerten Gesellschaft nach außen tragen können und sich dafür gerne einbringen. Das bedeutet
246 konkret, dass wir unseren Zusammenhalt in der Partei fördern wollen, um die Talente zu teilen und
247 zusammen in dunkelschwarzen Landkreisen für ein sozial gerechtes, gutes Leben kämpfen zu
248 können.

249 Der Landesvorstand vertieft daher Schulungs- und Vernetzungsangebote für Kreisvorstände sowie
250 Verantwortliche im Wahlkampf.

251 Wir wissen, dass wir verschiedene Menschen verschieden stark ansprechen und für DIE LINKE
252 begeistern. Frauen, Menschen mittleren Alters, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen
253 mit Behinderung sind immer noch unterrepräsentiert. Das wollen wir ändern. Im Bereich der
254 Gleichstellung ist in den letzten beiden Jahren viel geschehen: Wir haben die Aufgabenbereiche der
255 Gleichstellungsbeauftragten klar festgelegt und eine Vertrauensperson für Betroffene von Sexismus
256 und sexueller Belästigung ernannt, die ebenso eine klar definierte Aufgabenzuteilung im Sinne der
257 Betroffenen hat. Insbesondere die Vertrauensperson erhält Fortbildungen, die auf ihre Tätigkeit

258 zugeschnitten sind und konnte einen Austausch mit den Vertrauenspersonen aus anderen
259 Landesverbänden anstoßen, um die Handlungspraxis weiter zu verbessern. Das nächste Ziel ist die
260 Installation von Vertrauenspersonen in allen bayerischen Bezirken und ein Handlungsleitfaden in
261 Absprache mit der Bundesebene. Zusammen mit interessierten Genoss:innen wurde ein Vorschlag
262 zur Durchführung des Frauenplenums beantragt sowie ein begleitendes Männerplenum – derartige
263 Entwicklungen wollen wir verstetigen. Dennoch muss die Position von Frauen in der Partei weiter
264 gestärkt werden.

265 Auch auf die Bedürfnisse und Lebensverhältnisse von Menschen, die mitten im Berufs- und ggf.
266 Familienleben stecken, müssen wir besser eingehen, um Engagement für DIE LINKE zu ermöglichen.
267 Vorschläge, z.B. zu besserer Kinderbetreuung oder Gestaltung von Gremientreffen, werden
268 gesammelt und vom Landesverband über die Kreisvorstände verbreitet. Eine Reform der
269 Beitragstabelle, v.a. zur Entlastung der Durchschnittsverdienenden, ist von uns zur Diskussion auf
270 dem Bundesparteitag beantragt worden.

271 Um zu verstehen, welche Hürden für Menschen mit Migrationshintergrund bestehen, sich in DIE
272 LINKE einzubringen, fördert der Landesvorstand den Aufbau einer internen Arbeitsgruppe. Mit deren
273 Hilfe sollen die Hürden mittel- bis langfristig verringert werden. Ein erster Erfolg ist das im Vorfeld
274 des Parteitags erstmals stattfindende Plenum für Genoss:innen mit Migrationshintergrund. Auch dies
275 soll verstetigt werden.

276 Auch Menschen mit Behinderung sollen in unserer Partei aktiv teilhaben können. Für ihre
277 Bedürfnisse wollen wir, so gut es geht, die barrierefreien Mitmachmöglichkeiten ausbauen und
278 arbeiten dafür eng mit der LAG „Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ zusammen.

279 Auch auf Kreisverbandsebene sollen Hürden für das Engagement der Basis gesenkt werden. Der
280 Landesverband unterstützt die KVs bei der Gründung von Basisstrukturen. Regionalzuständigkeiten
281 im LaVo werden verteilt. Starthilfen bei Bürogründungen, wie in der Nördlichen Oberpfalz, werden
282 gegeben.

283 Es gibt Dinge, die schaffst Du nicht allein. DIE LINKE